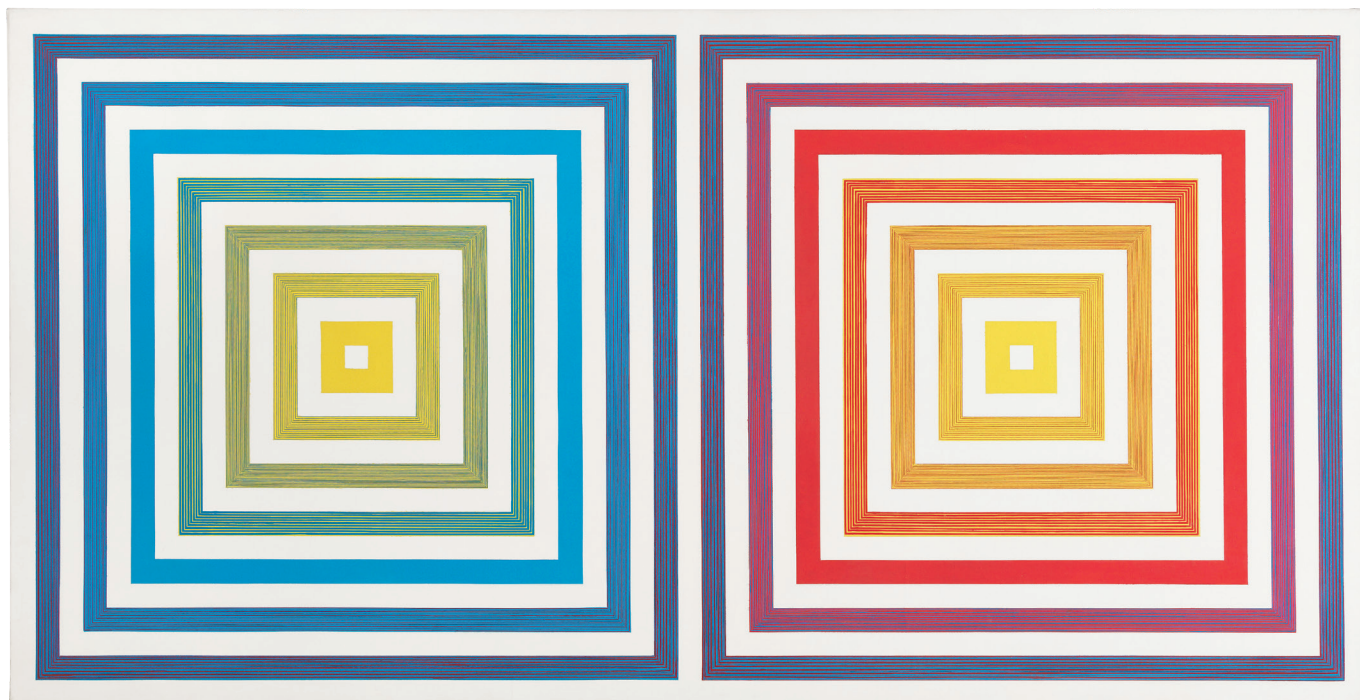


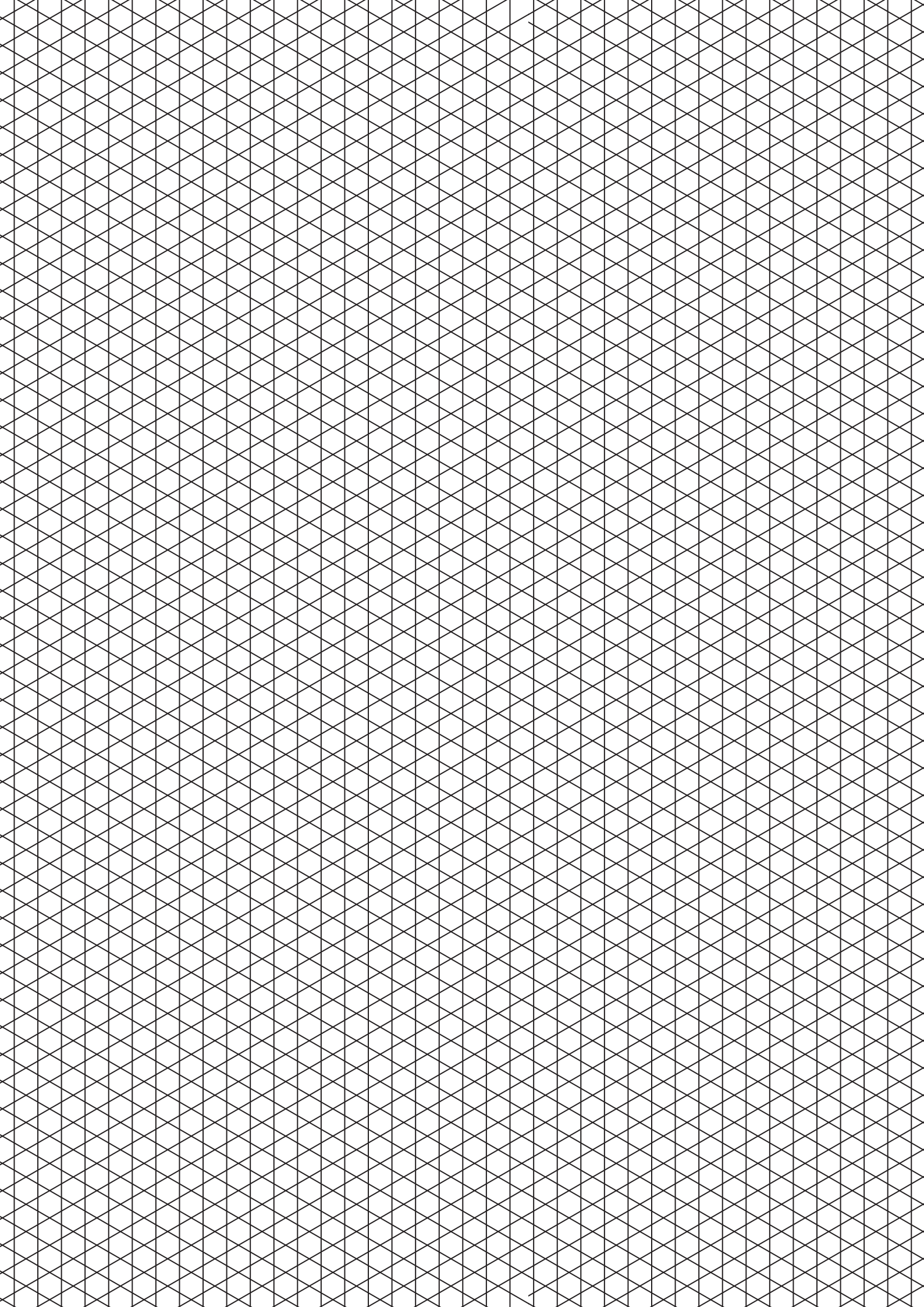
PRESSEMAPPE

François Morellet

100 für hundert

03.04 - 28.09.26





INHALT

1. PRÄSENTATION

2. BIOGRAFIE

3. AUSSTELLUNGSRUNDGANG

4. EIN WERK IM ÖFFENTLICHEN RAUM

5. BEGLEITPROGRAMM

6. KATALOG

7. HUNDERTJAHRFEIER FRANÇOIS MORELLET

8. PARTNER

9. VERFÜGBARE BILDMATERIALIEN

1. PRÄSENTATION

FRANÇOIS MORELLET. 100 FÜR HUNDERT

Vom 3. April bis 28. September 2026

Galerie 3 und Technicentre SNCF in Metz

Kurator: Michel Gauthier, Konservator, zeitgenössische Sammlung, Centre Pompidou, Musée national d'art moderne, in Zusammenarbeit mit Marion Guibert.

Anlässlich des 100. Geburtstags von François Morellet (1926-2016) präsentiert das Centre Pompidou-Metz eine Retrospektive mit 100 Werken aus den Jahren 1941 bis 2016 und damit die bis dato umfassendste Rückschau auf das Schaffen des Künstlers.

Was Morellet so besonders macht, ist, dass er gleichzeitig der wichtigste französische Vertreter der geometrischen Abstraktion ist und maßgeblich zu deren Niedergang beigetragen hat. Die große Retrospektive im Centre Pompidou-Metz nimmt entlang von ausgewählten Werken jene Ambivalenz zwischen Unvernunft und Vernunft, **zwischen dem Erbe Francis Picabias und jenem Piet Mondrians in den Blick, auf die Morellet sich so gerne berief.**

Auf den 1.200 m² von Galerie 3 des Centre Pompidou-Metz eröffnet die Ausstellung dem Publikum die Möglichkeit, diese Ambivalenz in **zwei chronologischen Rundgängen** auf sich wirken zu lassen. Den Auftakt bilden Morellets erste, bis dato nur wenig gezeigte malerische Experimente aus den 1940er-Jahren, während am Ende des Parcours seine barocken Neons aus den 2020er-Jahren warten. Da ist auf der einen Seite der Morellet, der sich **dem Triumph der Regel und den Segnungen des malerischen Materialismus verschrieben hat**, auf der anderen aber auch der Künstler, **der für optische Unvernunft, für neo-dadaistische Distanz steht.** Nur eine dieser beiden Seiten hätte ausgereicht, um Morellet einen Platz in der Kunstgeschichte zu sichern. Im Centre Pompidou-Metz kann man sich vom 3. April bis 28. September davon überzeugen, dass Morellet gleich doppelte Größe hat.



François Morellet, *Mask King Tape*, 1985
© Archiv François Morellet / Adagp, Paris, 2026

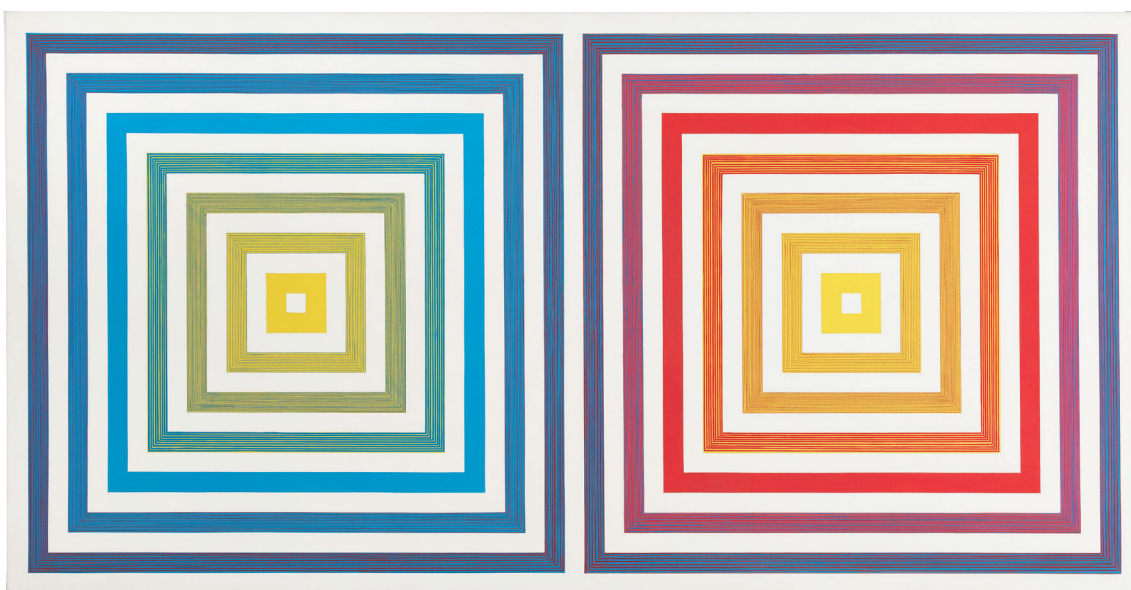
Nach seiner ersten Begegnung mit Werken von Max Bill bei Reisen nach Brasilien 1950 und 1951 beschließt Morellet, den Weg, der sich mit der konkreten Kunst eröffnet hat, weiter zu beschreiten. 1952 überzeugt ein Besuch der Alhambra ihn, den Begriff der Komposition hinter sich zu lassen. Von da an bedient er sich einer elementaren **geometrischen Bildsprache, entwickelt künstlerische Methoden, die keinen Raum für Subjektivität mehr lassen**, und arbeitet mit genau definierten Verfahren, die er wertfrei und akribisch zur Anwendung bringt. Als Reaktion auf die seinerzeit vorherrschende lyrische Abstraktion zwingt er sich, von jeder Expressivität Abstand zu nehmen, und wird damit zum Verfechter einer programmatischen, systematischen Kunst. Mit der Abkehr von der Vorstellung des inspirierten Künstlers strebt er danach, seine eigenen Empfindungen und gleichzeitig die Entscheidungen, die es bei der Konzeption eines Werkes zu treffen gilt, zu begrenzen, was ihn letztlich zum Zufall als

Kompositionsprinzip führt. In den Jahrzehnten seiner künstlerischen Laufbahn wendet er sich zunächst der konkreten Kunst, dann dem Minimalismus zu, für den er in mancherlei Hinsicht den Weg bereitet: Er interessiert sich zunehmend für das Bild als Objekt und setzt es ins Verhältnis zur Wand und später zum gesamten umgebenden Raum. In dieser Hinsicht kann man ihn **als einen der machtvollsten Verfechter des Regelhaften, als Pionier einer rationalen Poesie betrachten.**

Mit Beginn der 1960er-Jahre aber stellt Morellet fest, dass seine aufwendigen Programme zu optischen Widersprüchlichkeiten führen können, und er schließt **sich den Experimenten der GRAV, Groupe de Recherche d'Art Visuel [Forschungsgruppe für visuelle Kunst]** an. So entwickelt er sich zu einem **der wichtigsten Vertreter der Op-Art und damit einer Kunstrichtung, die um optische Täuschungen und die Instabilität der Wahrnehmung kreist.** In Morellet findet die optische Kunst einen unerwarteten Verbündeten neo-dadaistischer Gesinnung, die sich seiner langjährigen

Auseinandersetzung mit dem Zufall und seinen Segnungen verdankt. Das gestrenge Neonlicht des Minimalismus und Dan Flavins wird bei Morellet zum Verbündeten im barocken Spiel mit Abweichungen. Kurz, Unvernunft und Humor sind, ebenso wie die Regel, gleichermaßen konstitutive Elemente in Morellets Kunst. **Die Retrospektive im Centre Pompidou-Metz präsentiert Morellets Werk in seiner grundlegend ambivalenten Konstituiertheit.**

Um auch die Arbeiten zu würdigen, die Morellet als, wie er selbst es formulierte, „*désintégrations architecturales*“ – architektonische Desintegrationen – für den öffentlichen Raum schuf, **weitete sich die Ausstellung auch langfristig über die Mauern des Centre Pompidou-Metz hinaus in das umgebende Stadtviertel aus.** So wird Morellets protokollarisches Werk *Trames 30° - 60° - 120° - 150° partant d'un angle du mur. Intervalles : 5,5* (1977-2026) in monumentalem Maßstab auf der Fassade des Technikzentrum der französischen Eisenbahngesellschaft SNCF reaktiviert, wo es von Galerie 3 aus zu sehen ist.



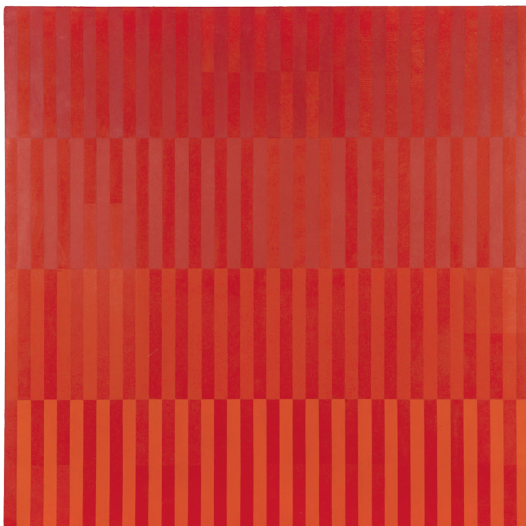
François Morellet, *5 rouges différents*, 1953
Öl auf Leinwand, 110,3 × 215,8 cm
Paris, Centre Pompidou, Musée national d'art moderne, 1982, AM 1982-15
© ADAGP, Paris, 2026
Foto: © Centre Pompidou, MNAM-CCI / Georges Meguerditchian / Dist. Grand Palais RMN

2.

BIOGRAFIE

François Morellet gilt als einer der bedeutendsten Vertreter der geometrischen Abstraktion in Frankreich. Von seiner Geburt 1926 bis zu seinem Tod 2016 lebte und arbeitete er in seiner Heimat, dem Anjou, und in Paris. Nach seinem Sprachstudium begann er 1948 im elterlichen Unternehmen, einer Spielzeugfabrik, zu arbeiten, wo er mit dem Entwurf von Modellen betraut war. Dank dieser Tätigkeit war er in den folgenden 25 Jahren finanziell abgesichert, sodass er sich als Autodidakt mit großer Freiheit seinen künstlerischen Experimenten widmen konnte.

Über sechs Jahrzehnte hinweg entwickelte Morellets Werk sich in einem Kontext, der durch die kritische Auseinandersetzung mit den traditionellen Konzepten von Kunst und Künstler geprägt wurde. Gegenstand der Debatten war insbesondere der Mythos des Weltenschöpfers, der sein Genie durch seine Malerei zum Ausdruck bringt. Vor diesem Hintergrund und im Gefolge seiner Begegnung mit der Konkreten Kunst Max Bills in Brasilien entwickelt Morellet 1952 seine ersten kreativen Methoden, die es ihm ermöglichen, jede Spur von Subjektivität aus seinen Werken zu tilgen. Von da an wird seine Arbeit durch Protokolle gelenkt, mit denen er alle willkürlichen künstlerischen Entscheidungen aus seinem Werk entfernt. In den 1950er-Jahren nimmt dieser Ansatz in abstrakten geometrischen Werken Gestalt an, mit denen Morellet sich in die Tradition von Piet Mondrian und Theo van Doesburg stellt.



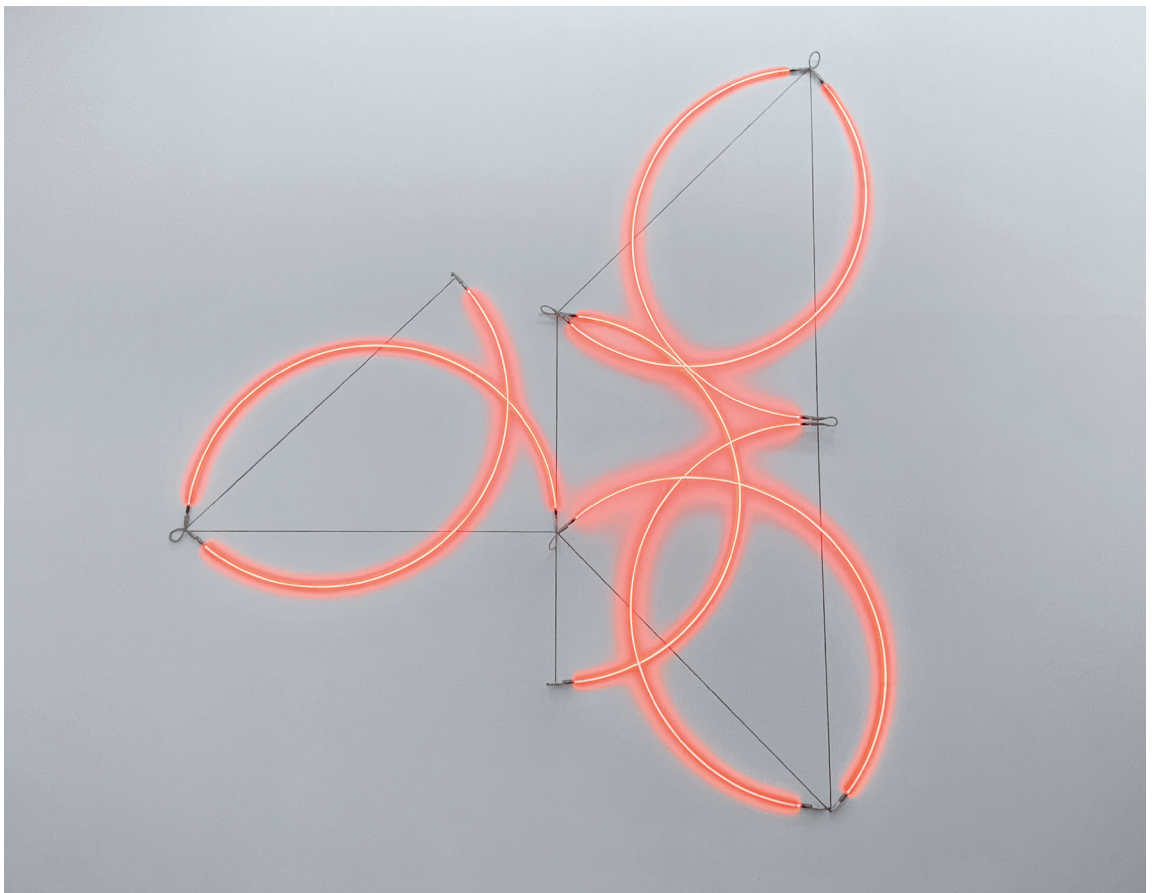
François Morellet, *5 rouges différents*, 1953
 Öl auf Holz, 80 x 80 cm
 Paris, Centre Pompidou, Musée national d'art moderne, AM 2021-565
 © Adagp, Paris, 2026
 Foto: © Centre Pompidou, MNAM-CCI/Hélène Mauri/Dist. GrandPalaisRmn

Gegen Ende des Jahrzehnts entdeckt Morellet dann die Duo-Collagen von Hans Arp und Sophie Taeuber-Arp, die ihn auf den Gedanken bringen, den Zufall als schöpferisches Mittel in seine Arbeiten zu integrieren. Aus diesem Ansatz heraus entstehen Werke, bei denen es sich auf formaler Ebene um Übertragungen zufällig gewählter Zahlenfolgen aus dem Telefonbuch oder den Dezimalstellen der Zahl Pi handelt. 1961 gründet Morellet gemeinsam mit Julio Le Parc, Horacio Garcia Rossi, Francisco Sobrino, Joël Stein und Yvaral die Groupe de recherche d'art visuel – kurz GRAV – und tauscht Farbtuben gegen Neonröhren und Edelstahl. Als Mitglied von GRAV wird er zum Mitbegründer der kinetischen Kunst, mit der die Begegnung zwischen Werk und Betrachtenden zur wichtigsten Voraussetzung für Kunst wird. Dieses Streben nach einem Dialog zwischen Werk und Betrachter sollte Morellets Werk von da an nicht mehr verlassen. Ab Ende 1970 verwirklicht es sich in zahlreichen Installationen aus so unterschiedlichen Materialien wie Neonröhren, Klebeband, Stahl, Holz und Leinwand.

Im Laufe der Zeit bezieht Morellet zunehmend das Verhältnis seiner Werke zu ihrer Umwelt ein, bis sie schließlich bis in die Stadtarchitektur reichen. Mit seiner ersten monumentalen Intervention, die 1971 eingeweiht wird, bespielt er die Gebäude des Plateau de la Reynie, dem Standort des heutigen Centre Pompidou in Paris. Zu den zahlreichen ortsspezifischen Werken, mit denen Morellet im Laufe seines Lebens beauftragt wurde, gehört auch die Bleiglasfenster-Serie *L'Esprit d'escalier*, die 2010 im Musée du Louvre eingeweiht wird. Damit reiht er sich in die kleine Gruppe von Künstler, die dort noch zu ihren Lebzeiten ausgestellt wurden. Im Rahmen der Ausstellung *François Morellet. 100 für hundert* im Centre Pompidou-Metz wird die architektonische Dimension von Morellets Werk mit der Präsentation seiner visuellen Installationen außerhalb des Ausstellungsraums gewürdigt.

Morellets Werk wurde bereits bei zahlreichen bedeutenden Ausstellungen gewürdigt, darunter die documenta 1964, 1968 und 1977 in Kassel, die Biennale von Venedig 1970 und 1990 und die bahnbrechende Schau *The Responsive Eye* im Museum of Modern Art in New York, mit der sich 1965 die Op-Art-Bewegung formierte. Seine erste monografische Ausstellung fand 1971 im Stedelijk Van Abbemuseum im niederländischen Eindhoven statt, um im Anschluss in ganz Europa gezeigt zu werden. 1975 wurde er mit dem Großen Preis der Biennale von São Paulo gewürdigt. Von da an fand er zunehmend Anerkennung in Europa, und es folgten Ausstellungen zunächst in Deutschland, dann in Frankreich und weltweit. Seine Werke finden sich in bedeutenden institutionellen Sammlungen, wobei die in den Sammlungen der staatlichen französischen Museen befindlichen Werke die ganze Vielfalt seines Schaffens spiegeln.

Das Centre Pompidou widmete ihm unter anderem zwei große Ausstellungen in den Jahren 1986 und 2011. Außerdem profitierte das Musée national d'art moderne 2020 von der bedeutenden Dation des Künstlers sowie von aufeinanderfolgenden Ankäufen und Schenkungen. Die vorliegende retrospektive Ausstellung, organisiert vom Centre Pompidou-Metz, wird diesen bedeutenden Bestand in den Fokus rücken, im Dialog mit großformatigen Werken aus dem Nachlass Morellet und für die Gelegenheit reaktivierten Installationen.



François Morellet, *π baroco no 1 rouge, 1 = 45° (angles du même côté), 7 éléments*, 2001
Wachsmalstift an der Wand, rote Neonröhren und elektrische Anlage, 330 x 278 cm
Cholet, Nachlass François Morellet, 01037 © Adagp, Paris, 2026
Foto: © Archiv François Morellet

3.

AUSSTELLUNGSRUNDGANG

DER FRÜHE MORELLET

François Morellet begann 1940 im Alter von 14 Jahren als Autodidakt zu malen. In der unmittelbaren Nachkriegszeit schuf er vor allem Stilleben in gedeckten Brauntönen, in denen sich eine pessimistische, für die Zeit nachvollziehbare Weltsicht spiegelt. Schon in diesen Arbeiten kommt eine Neigung zur Geometrie zum Ausdruck (etwa in den Gittermustern der Tischdecken oder der regelmäßigen Anordnung der Gegenstände). Im Laufe des Jahres 1948 entwickelt sich die Bildsprache des jungen Künstlers in Richtung einer Malerei, in der sich – fernab allen Realismus – tierische und pflanzliche Motive vermischen und die von einer großen Nähe zur Künstlergruppe Cobra zeugt. Wie deren Mitglieder interessierte Morellet sich für außerwestliche Kunst, wie er sie im Musée de l'Homme, dem Pariser Museum für Vorgeschichte und Völkerkunde, entdeckte. Dort faszinierten ihn vor allem die Rindenmalereien der australischen Aborigines und die als *tapas* bezeichneten Rindenbaststoffe aus Ozeanien. Im März 1950 präsentierte er anlässlich seiner ersten Ausstellung in der Galerie Creuze (Paris) diese Arbeiten, durch die er seinen Hang zur Freiheit entdeckte.



François Morellet, *Peinture*, 1947
Öl auf Leinwand, 27 × 41 cm
Cholet, Nachlass François Morellet, 47006
© Archiv François Morellet / Adagp, Paris, 2026

VERNUNFT

ERSTE ABSTRAKTE GEMÄLDE

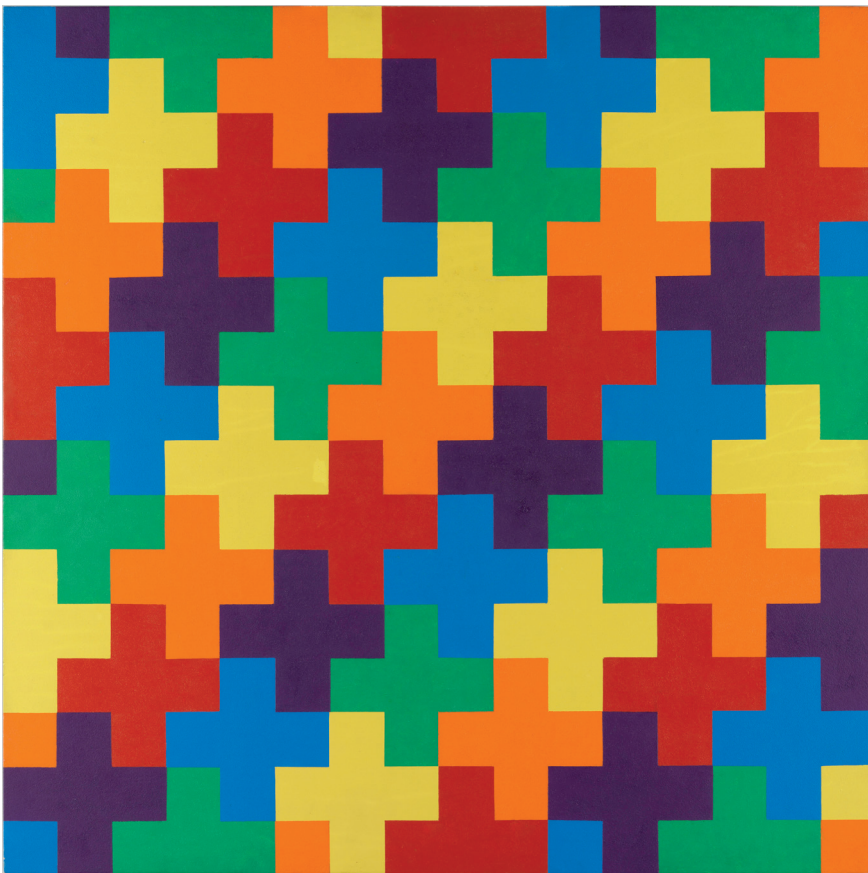
1950 und anschließend 1951 bereiste François Morellet Brasilien und erwog kurzzeitig sogar, sich dort niederzulassen. Während seiner zweiten Reise hörte er zum ersten Mal von dem Schweizer Architekten, Designer, Maler und Bildhauer Max Bill (1908–1994), dem Begründer der Konkreten Kunst, dem man erst kurz zuvor eine Retrospektive in São Paulo gewidmet hatte, die eine ganze Generation brasilianischer Künstler und Kunstkritiker nachhaltig prägen sollte. Die Begegnung mit Bills Werk hinterließ einen nachhaltigen Eindruck bei Morellet: Sie veranlasste ihn, sich der Abstraktion zuzuwenden. Die Bilder, die 1951 nach der Rückkehr des damals 25-jährigen Künstlers nach Paris entstanden, stehen ganz im Zeichen der Rationalisierung und Kontrolle. Gleichzeitig aber lassen ihre gedeckten Blau- und Gelbtönen auch noch einen beträchtlichen Anteil formaler Inspiration erkennen.



François Morellet, *Peinture*, 1951
Öl auf Leinwand, 81 × 60 cm
Cholet, Nachlass François Morellet, 51002
© Archiv François Morellet / Adagp, Paris, 2026

SYSTEMATISCHE MALEREI

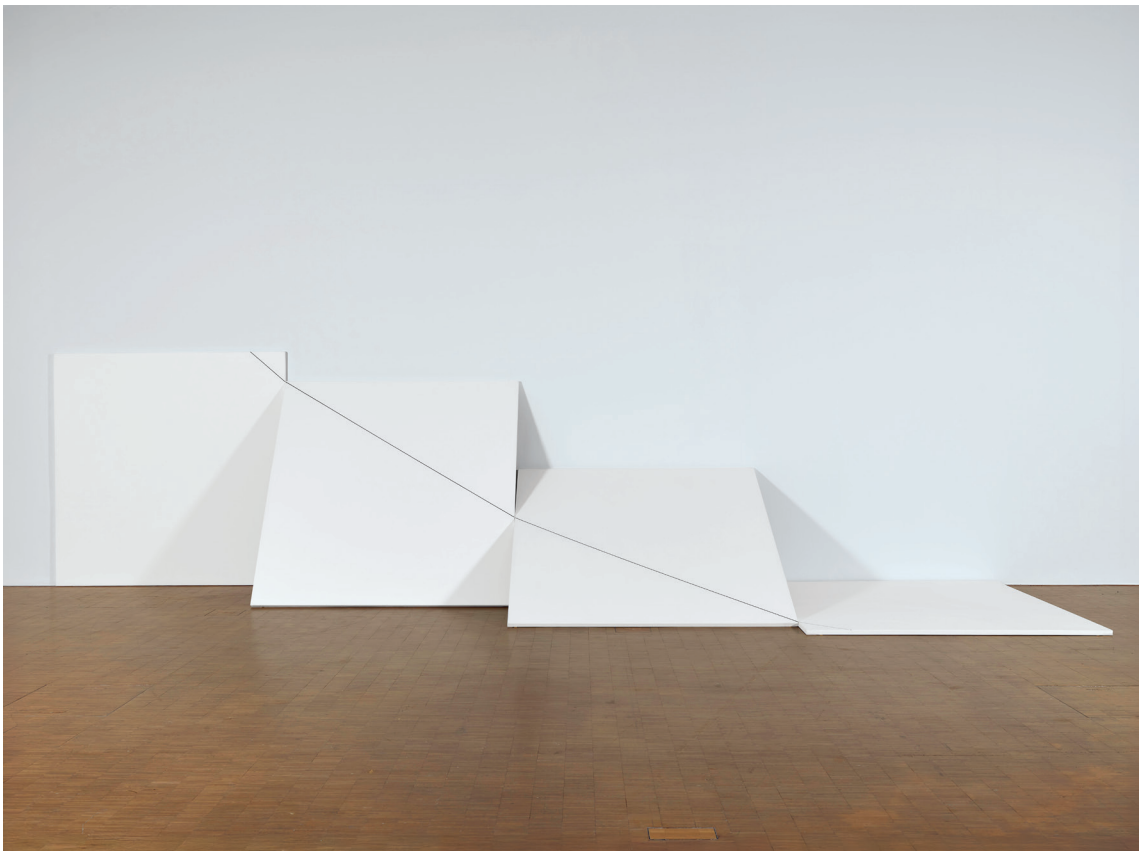
1952 nimmt die Abstraktion bei François Morellet einen in ihrer Ausführung systematischen Charakter an, was seinerzeit in der europäischen Kunstlandschaft einzigartig ist. Allerdings ist Morellets radikaler Ansatz nicht durch die zeitgenössische Bildproduktion, sondern durch die Ornamentik der flächendeckenden Mosaik der Alhambra motiviert, die er seinerzeit kennenlernte. Neben ihrer Systematik zeichnet sich Morellets Malerei durch ihre vollkommene Eindeutigkeit (das Fehlen jeder darstellenden oder symbolischen Dimension), den Verzicht auf jede Komposition und die Neutralität in der Ausführung (kein Raum für subjektive Gesten) aus. In der Folge gab Morellet häufig der Holztafel den Vorzug vor der Leinwand. 1957 entschied er sich, den Zufall wieder in die Produktion seiner Werke einzubeziehen, um dem romantischen Mythos vom schöpferischen Künstlergenius entgegenzuwirken.



François Morellet, *Violet, bleu, vert, jaune, orange, rouge*, 1953
Öl auf Holz, 80 x 80 cm
Paris, Centre Pompidou, Musée national d'art moderne, AM 1985-494
© Adagp, Paris, 2026
Foto: © Centre Pompidou, MNAM-CCI / Audrey Laurans / Dist. GrandPalaisRmn

OBJEKT-GEMÄLDE, GEMÄLDE IM RAUM

Mit einigen Arbeiten aus der zweiten Hälfte der 1970er-Jahre und den folgenden Jahrzehnten geht Morellet in seinem Anti-Illusionismus noch einen Schritt weiter. Die Leinwand dient ihm nicht länger als reiner Träger der Form, sondern wird selbst zur Form und entfernt sich bisweilen von der Wand, um eine räumliche Dimension zu erlangen. Der modernistischen Logik folgend, trägt Morellet das Bild in den realen Raum und rückt dessen objekthafte Dimension in den Blick. Die Werke aus dieser Zeit wecken das Bewusstsein für die Position des Bildes im Raum. Dabei beschränkt Morellet sich nicht auf die Verräumlichung von Bildern, sondern setzt sie auch mithilfe von Neonröhren um, so etwa im Fall von *1 rayon de 1/8 de cercle*, einer Figur mit vier Seiten, von denen sich zwei an der Wand und zwei auf dem Boden befinden. Dabei bestehen zwei Seiten aus Neonröhren und zwei aus den Kabeln, über die die Röhren mit Strom versorgt werden.

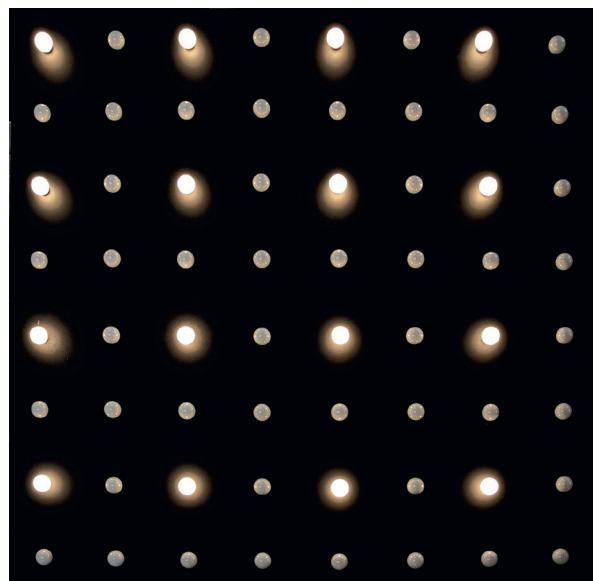
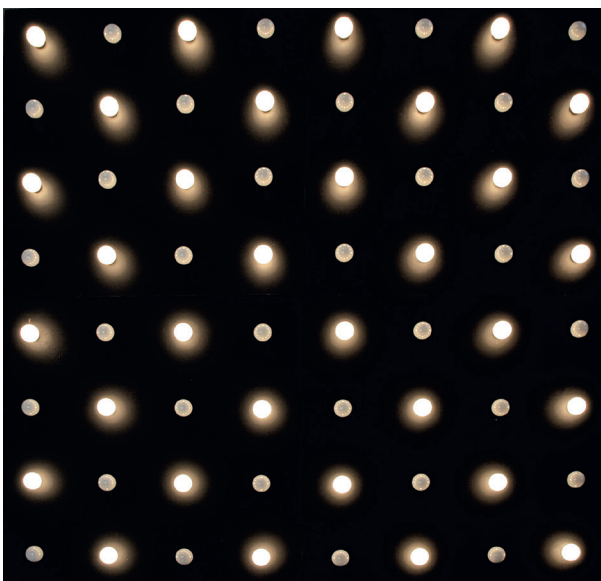


François Morellet, *Ligne continue sur 4 plans inclinés à 0°, 30°, 60°, 90°*, 1978
Acryl auf Leinwand, 200 × 800 cm (jede Leinwand: 200 × 200 cm)
Paris, Centre Pompidou, Musée national d'art moderne, AM 2021-574
© Adagp, Paris, 2026
Foto: © Centre Pompidou, MNAM-CCI / Bertrand Prévost / Dist. GrandPalaisRmn

UNVERNUNFT

STUNDE DER OP-ART

Ende der 1950er-Jahre begann François Morellet die Gittermuster auf seinen Bildern zu überlagern und so zu verschieben, dass sich erstaunliche optische Effekte ergaben. 1961 gehörte er gemeinsam mit Horacio García-Rossi, Julio Le Parc, Francisco Sobrino, Joël Stein und Yvaral zu den Gründungsmitgliedern der Künstlergruppe GRAV (Groupe de recherche d'art visuel) und sollte sich zu einem der wichtigsten Vertreter der Op-Art und der kinetischen Kunst entwickeln. So gab er die Malerei auf und wandte sich dem elektrischen Licht und industriell gefertigten Materialien zu. Die Gruppe GRAV hatte es sich zum Ziel gesetzt, „die visuelle Instabilität hervorzuheben“ und eine Form der optischen Unvernunft zu fördern, um die Kontrolle des Blickes zu unterlaufen. Mithilfe von blinkenden Neonröhren und flackernden Blitzen produzierte Morellet eine ganze Reihe von Werken, die wirkungsvoll den Blick destabilisieren. Nach der Auflösung von GRAV 1968 nahm er seine Arbeit mit Rastermustern wieder auf, um neue Formen optischer Täuschung und visueller Interferenzen zu erproben.



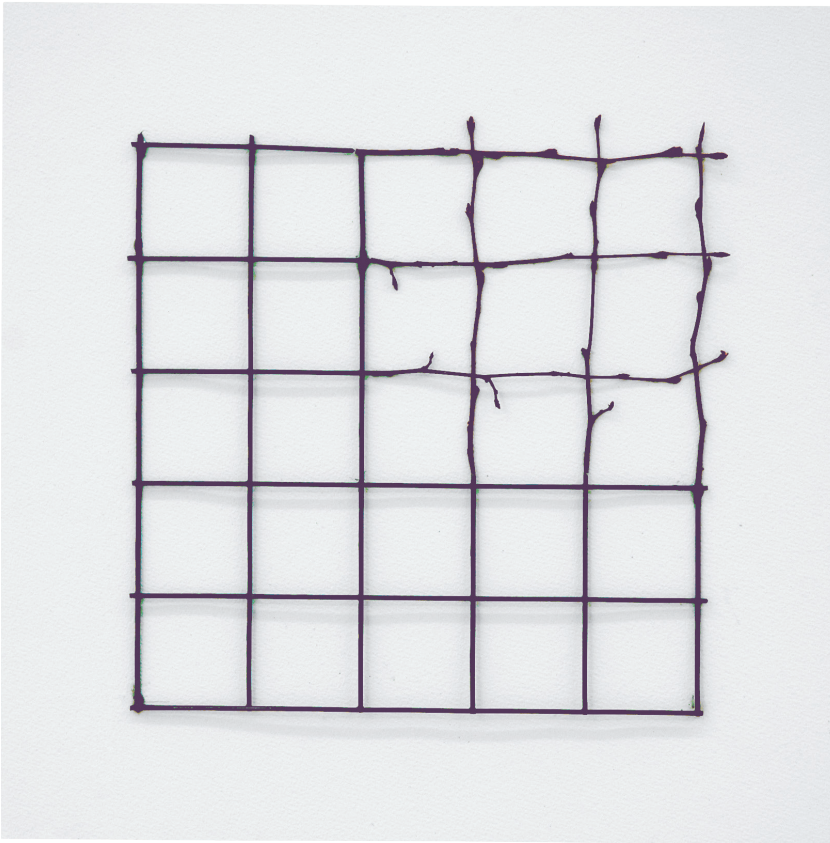
François Morellet, *64 lamps, allumage avec 4 rythmes superposés*, 1963
Glühbirnen und Acryl auf Holz, elektrische Anlage, 160 × 160 cm, Exemplar 2/2
Cholet, Nachlass François Morellet, 63006
© Adagp, Paris, 2026



François Morellet, *GRAV III* Biennale de Paris, 1963
16-mm-Film, Schwarzweiß, stumm, 6' 30"
Paris, Centre Pompidou, Musée national d'art moderne, AM 2012-F2
© Centre Pompidou, MNAM-CCI, Dist. GrandPalaisRmn / Bild: Centre Pompidou, MNAM-CCI
© Adagp, Paris, 2026

GUT GEMACHT/SCHLECHT GEMACHT

Von 1983 an widmete François Morellet sich der Serie „Geometrees“, mit der sich der Dualismus, der die poetische Dimension von Morellets Werk ausmacht, in einem Werk vereint: Auf der einen Seite sind da Mondrian und die Geometrie, auf der anderen Picabia und die Ironie. Das Prinzip der „Geometrees“ ist einfach, öffnet sich jedoch unbegrenzten Aktualisierungen. Es besteht darin, aus einer oder mehreren perfekt gezeichneten Linien sowie einem oder mehreren zwangsläufig weniger regelmäßigen Ästen eines Baumes eine Figur oder eine geometrische Form entstehen zu lassen. Und wenn es kein Ast ist, der die geometrische Darstellung untergräbt, kann es auch eine Linie sein, die durch Abkratzen der Farbe, die einen Sperrholzuntergrund bedeckt, gezogen wird. Ziel des Ganzen ist es, hybride Gebilde hervorzubringen, deren geometrische Reinheit unmittelbar durch die Impertinenz des Ungefähren untergraben wird.



François Morellet, *Traquans n° 3*, 2005
Gitter und Äste auf Papier auf Komacel, Plexiglasbox, 39 × 39 cm
Cholet, Nachlass François Morellet, 05020
© Archiv François Morellet / Adagp, Paris, 2026

DER RAUM DER VERWIRRUNG

Stand die Verräumlichung zunächst im Zeichen des modernistischen Denkens, verlieh der Erbe Picabias ihr schon bald die ein oder andere ketzerische Note. Ziel der Verräumlichung war nicht länger das Streben nach radikalem Anti-Illusionismus, sondern die Destabilisierung der Betrachtenden. Mal hängt ein Bild zu hoch oder schräg, oder eine durch das Bild und seinen Rand hinaus verlaufende Linie untergräbt unsere Wahrnehmung der Horizontalen. In gleicher Weise bedient Morellet sich auch des Spiegels, der bei ihm kein stabiles Abbild des umgebenden Raumes liefert, sondern die Sichtweise ebenso wie die Geometrie des reflektierenden Objekts destrukturiert. Mit *Vanishing Point of View no 2* bezieht er die weiße Leinwand, die hier nicht mehr Träger einer Form ist, ebenso in sein konsequent illusionistisches Spiel mit der Perspektive ein wie ein weißes Parallelepiped, ein Blatt Papier und ein Loch.



François Morellet, *Carré (miroir) plié (coupé) à 90° en 2 parties égales. Angle de la pliure (coupe) avec le côté 67°5*, 1982
Spiegel, 91 × 167 × 91 cm
Cholet, Nachlass François Morellet, 82008
© Archiv François Morellet / Adagp, Paris, 2026

GEOFOLLIES

Während der letzten beiden Jahrzehnte seiner Laufbahn greift François Morellet auf den Begriff des Barock zurück, um die ironische Dimension seines Werkes zu reflektieren und die Destabilisierung des geometrischen Klassizismus zu vollenden. So entwickeln Neonröhren sich zu seinem bevorzugten Arbeitsmaterial. Je nach Werk und wie im jeweiligen Titel anklingend, kann ein Neon Wellen schlagen, weinen, sich erbärmlich benehmen – oder auch vollkommen aus der Reihe tanzen. Morellets Kunst weist diverse Merkmale barocker Ästhetik auf – etwa in ihrer Überladung, ihrer Spannung, ihren Kontrasten und ihrer Üppigkeit. Eines der mathematischen Werkzeuge dieser Barockisierung ist die Zahl π , die aufgrund ihrer endlosen Dezimalstellen den irrationalen Zahlen zuzuordnen ist. In seinem Streben nach Freiheit angesichts eines gewissen Dogmatismus in der Konkreten Kunst geht Morellet gar so weit, humorvolle Bezüge zum Rokoko herzustellen.



François Morellet, *π Weeping Neonly n° 3*, 2003
Weiß gepuderte Argonröhren, Kabel und elektrische Anlage, variable Abmessungen
Paris, Centre Pompidou, Musée national d'art moderne, AM 2008-148
© Archiv François Morellet / Adagg, Paris, 2026

4. EIN WERK IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Von seiner ersten „architektonischen Integration“ (*2 Doppelraster + 3° / -3° rot auf blau*), die 1971 an der Wand des La-Reynie-Plateaus gegenüber dem zukünftigen Centre Pompidou in Paris ausgeführt wurde, bis zur Installation einer Neonarbeit aus der Serie „Lamentable“, die 2017 im Rahmen des Lichtfestivals „Ouvert la nuit“ an der Hand der Statue der Dea Roma in der Villa Medici befestigt wurde, schuf François Morellet zahlreiche Werke im öffentlichen Raum oder an bedeutenden historischen Orten.

Einige dieser Arbeiten folgen Protokollen, die sich an neue Kontexte anpassen lassen. In diesem Sinne wird das Werk *4 Grids 30° - 60° - 120° - 150°, von einer Mauerecke ausgehend, mit Intervallen entsprechend der Wandhöhe* (1977–2026) an der Fassade des SNCF-Technicentre in Metz reaktiviert. Es ist von der Galerie 3 aus sichtbar, in der die Ausstellung François Morellet. 100 für hundert präsentiert wird.

Zum ersten Mal wird dieser monumentale Raum neben dem Museum durch eine künstlerische Intervention bespielt und erweitert so die Erfahrung der Ausstellungen.

MIT DER UNTERSTÜTZUNG VON



François Morellet, *4 Grids 30° - 60° - 120° - 150°, von einer Mauerecke ausgehend, mit Intervallen entsprechend der Wandhöhe*, 1977–2026
Schwarzes Klebeband
Rendering-Simulation
© Adagp, Paris, 2026

5.

BEGLEITPROGRAMM

VORTRAG

Hinter den Kulissen der Ausstellung

François Morellet. 100 für Hundert

Von Michel Gauthier, Kurator der Ausstellung

DO. 26.03.26

Auditorium Wendel | 18:30

Bei diesem Vortrag, der die Eröffnung der Ausstellung François Morellet. 100 für hundert vorwegnimmt, zeichnet der Kurator Michel Gauthier den Werdegang des Künstlers nach und erläutert zugleich die Idee, die dieser bedeutenden Retrospektive zugrunde liegt: Morellet ist insofern einzigartig, als er einerseits der wichtigste französische Vertreter der geometrischen Abstraktion ist und andererseits am entschlossensten zu deren Destabilisierung beigetragen hat. Der Vortrag erkundet anhand ausgewählter Werke die Ambivalenz zwischen Vernunft und Irrsinn sowie zwischen dem Erbe von Francis Picabia und Piet Mondrian, die der Künstler gern heranzieht.

KONZERT

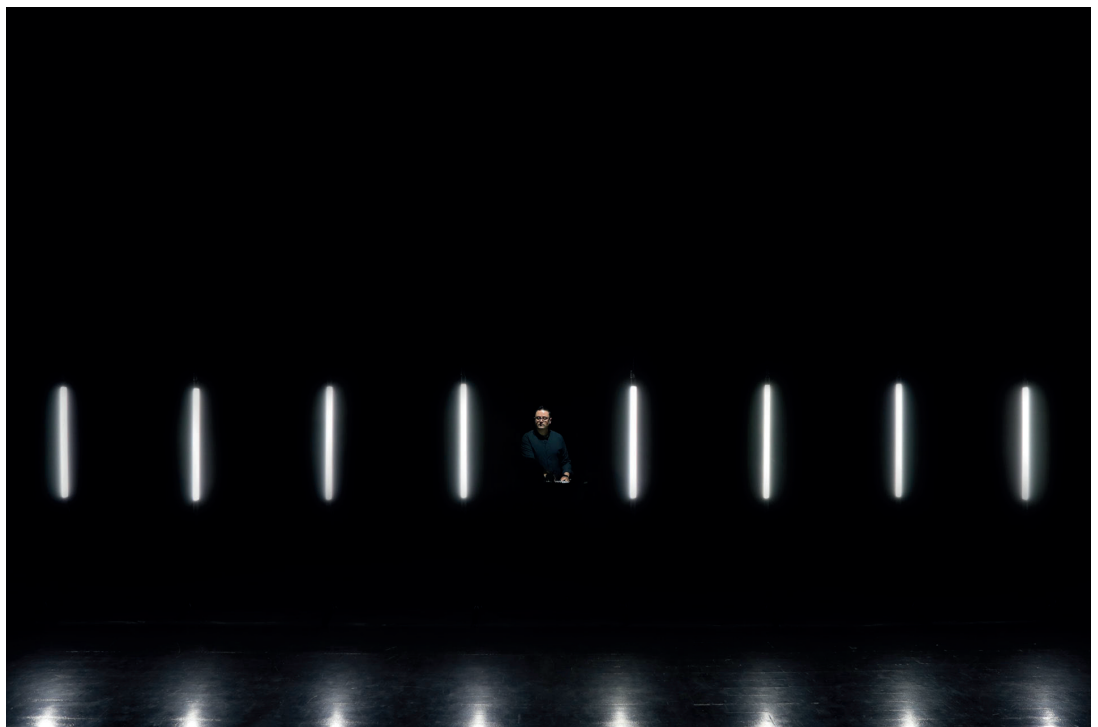
Des Éclairs

Von Hervé Birolini, Komponist

SA. 25.04.26

Studio | 20:00

Ganz im Stil der Erfinder und Physiker des späten 19. Jahrhunderts, die den Fortschritt ihres Wissens in wissenschaftlichen Vorträgen inszenierten, spielt *Des éclairs* mit elektrischer Energie. Das Werk versucht einen „rohen“ Zugang zur Musikalität des Stroms, indem es die Energie selbst inszeniert – sichtbar gemacht durch Szenografie, Pulsation, Welle, Potentialunterschied und Elektronenfluss. Der Klang entsteht über Elektroakustik, wodurch die elektrische Materie sowohl sichtbar als auch hörbar wird. Ein wahrer Rückblick auf den Ursprung des Klangs.



TANZ

Learning (For Claude Shannon)

Von Liz Santoro und Pierre Godard

SA. 25.04.26

SO. 26.04.26

Galerie 3 | AB 14:00

Learning (For Claude Shannon) ist ein Werk, das ursprünglich für die Bühne geschaffen wurde. Die Partitur, die Choreografie, Raum und Musik dieser „Maschine“ bestimmt, basiert auf einer bei jeder Aufführung zufällig gezogenen Vorgabe. Diese wird von einem Algorithmus generiert und aus Verknüpfungen zwischen den Wörtern eines Satzes aus dem berühmten Essay *A Mathematical Theory of Communication* (1948) von Claude Shannon, dem Begründer der Informationstheorie, gebildet. Unmittelbar vor jeder Performance lernen die Tänzerinnen eine neue choreografische Sequenz – eine unter einer Milliarde Möglichkeiten, die in diesem Satz enthalten sind. So entsteht ein Werk von faszinierender Strenge, mit einer minimalistischen und präzisen Bewegungssprache, die uns zu einer Reise einlädt, welche Aufmerksamkeit und Sinne schärft.



Liz Santoro und Pierre Godard, *Learning (For Claude Shannon)*

JUNGES PUBLIKUM

DIE INTENTION DER GESTE Attandi Trawalley

VOM 30.05. BIS 06.09.26 | 11:00–15:00 Uhr
SA., SO. + FEIERTAGE | 90

Geöffnet am Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag um 15:00 Uhr
während der Schulferien der Zone B.

Der Workshop ist rund um Bild, Symbol und Geste konzipiert. Inspiriert von den Werken der Ausstellung oder von ihren familiären Erinnerungen gestalten sie ein Motiv auf einem Wandbehang, das ihre persönliche Welt sowie die Bedeutung widerspiegelt, die sie ihrer Geste beimessen.



© Florent-Michel - 11h45

LA CAPSULE

La Capsule wurde als ein Zwischenort konzipiert – zwischen Ausstellungsgalerie und Atelier – an dem das Publikum zu partizipativen Praktiken im Zusammenhang mit dem Programm des Museums eingeladen ist. Als Raum großer Freiheit ist La Capsule ein Ort des Experimentierens, ein kreatives Labor für aufstrebende oder etablierte Künstler:innen, die hier eingeladen werden.

2/4 FLEA MARKET Javier Carro Temboury

VOM 30.05. BIS 06.09.26 | 14:00–18:00
MI., SA., SO. + FEIERTAGE

1997 in Madrid geboren, ist Javier Carro Temboury ein Bildhauer, dessen Praxis Fundstücke, Handwerk und partizipative Protokolle miteinander verbindet. Seit 2015 lebt er in Paris und schloss 2021 sein Studium an den Beaux-Arts de Paris mit Auszeichnung (mit den Glückwünschen der Jury) ab. Das Projekt *2/4 Flea Market* nimmt die Form einer Installation an, die aus in Originalgröße nachgebildeten Flohmarktständen besteht. Eine gezackte Linie durchzieht den Raum und teilt ihn streng in vier Viertel, wobei Tische und Objekte unterbrochen und bewusst unvollständig belassen werden. Diese Grenze deutet auf eine Spannung innerhalb des Raumes hin – zwischen zwei Vierteln, die von einer für solche Märkte typischen Anhäufung von Objekten geprägt sind, und zwei weiteren, die leer bleiben und so eine radikale Reibung zwischen dem musealen und dem kommerziellen Raum sichtbar machen.



Javier Carro Temboury
Intercontainers (Confessions of a mask), 2025
Gebrauchte Keramik, industriell geschnitten. 100 x 50 x 25 cm
Galeria Campeche
© Adago, Paris, 2026

BARRIEREFREIHEIT

Geteilte Vermittlung

Im Rahmen seines Engagements für das Sprechen in der Öffentlichkeit und das Erlernen von Vermittlung als Hebel für Emanzipation und Reintegration geht das Centre Pompidou-Metz eine beispiellose Partnerschaft mit der Agentur France Travail - Grand Est ein. Eine Reihe von 6 Arbeitssitzungen mit einer Gruppe von langzeitarbeitslosen Menschen wird organisiert, um sie auf die Vermittlung vor den Museumsbesuchern vorzubereiten. Dabei wird an der Sprachfähigkeit, der verbalen und nonverbalen Kommunikation, am Selbstvertrauen und am Gefühl der Legitimität gearbeitet – begleitet von der Arbeit der Künstler und zur Führung der Besucher.

Metz - Plage

Im Rahmen seines Engagements für die Sprechfähigkeit und das Erlernen von Vermittlung als Mittel zur Emanzipation und Reintegration geht das Centre Pompidou-Metz eine beispiellose Partnerschaft mit der Agentur France Travail - Grand Est ein. Eine Reihe von 6 Arbeitssitzungen mit einer Gruppe langzeitarbeitsloser Personen wird organisiert, um sie auf die Vermittlung vor den Museumsbesuchern vorzubereiten. Dabei wird an der Sprechfähigkeit, der verbalen und nonverbalen Kommunikation, dem Selbstvertrauen und dem Gefühl der Legitimität gearbeitet – begleitet von der Arbeit der Künstler und zur Führung der Besucher.

Nationalinstitut für gehörlose Jugendliche in Metz

17.06 UND 18.06.26 | Studio

Zum dritten Mal in Folge empfängt das Centre Pompidou-Metz die Theateraufführung „Art Visuel“ des INJS im Rahmen seines Programms. Diese Veranstaltung, die von gehörlosen und schwerhörigen Schüler:innen geleitet wird, ermöglicht dem Publikum ein einzigartiges Theatererlebnis in einem Kunstzentrum.

SCHULKLASSEN UND STUDIERENDE

Sonertag „Kunst und Mathematik“ 27.04.2026

Anlässlich der Ausstellung François Morellet. 100 für hundert wird am 27. April 2026 ein Sonertag zum Thema „Kunst und Mathematik“ organisiert. Die Veranstaltung wird von Béatrice Bernardoff, Referentin für Bildende Kunst, geleitet und richtet sich an 120 Schülerinnen und Schüler der Oberstufe. Dabei werden Themen wie der Goldene Schnitt, Leonardo da Vinci und der vitruvianische Mensch sowie der Neoplastizismus von Mondrian behandelt.

Interesse an naturwissenschaftlichen Fächern

Bis zum Ende des Schuljahres haben sich regionale pädagogische Inspektorinnen und Inspektoren aus naturwissenschaftlichen Disziplinen wie Mathematik, Physik und Technik als Partner der Ausstellung engagiert, um Lehrkräfte auf diese aufmerksam zu machen, da sie den Unterricht und die Lernprozesse bereichern kann.

Führungen „Geometrische Zeichnungen“

Während ihres Besuchs verteilen die Vermittlerinnen und Vermittler Vermittlungsblätter an die Schülerinnen und Schüler, mit denen sie freihändig geometrische Kompositionen zeichnen können, inspiriert von den Werken von François Morellet.

Projekt „Die SNCF-Halle“

Im Rahmen der Ausstellung dient ein Werk von François Morellet am SNCF-Hangar, sichtbar von Galerie 3 des Centre Pompidou-Metz, als Ausgangspunkt für einen Workshop. Dieser schlägt vor, eine geometrische Zeichnung im öffentlichen Raum zu realisieren, beispielsweise an der Fassade des Bahnhofs von Metz, an der Fassade des ehemaligen Postgebäudes von Metz, am Wasserturm usw. (für Grundschul- und Sekundarschulklassen).



DER PODCAST DES CENTRE POMPIDOU-METZ

Et si je te raconte... Die Podcasts des Centre Pompidou-Metz laden die Zuhörer hinter die Kulissen der Ausstellungen ein – vermittelt durch die Stimmen all derjenigen, die an ihrer Konzeption und Umsetzung beteiligt sind: Kurator, Forschungsbeauftragte, Szenograf, Verleger, Bühnenmeister, Restaurator ...

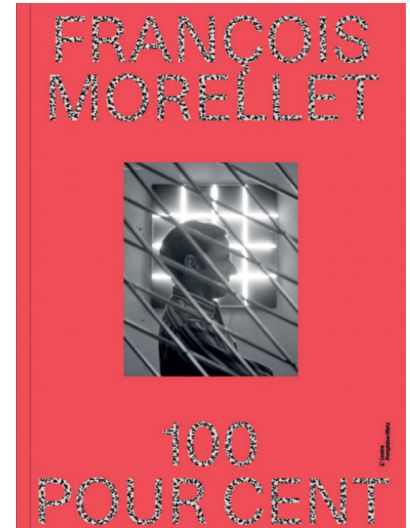
Nächste Folge:
François Morellet. 100 für hundert

6.

KATALOG

François Morellet. 100 für hundert

Ein reich illustriertes Katalogbuch, veröffentlicht bei den Éditions du Centre Pompidou-Metz, begleitet die Ausstellung. Eingeleitet von einem Essay des Kurators enthält das Werk Beiträge von Domitille d'Orgeval, Marion Guibert, Roxane Ilias, Sonja Klee, Victor Vanoosten sowie Erik Verhagen. Es untersucht insbesondere die internationale Dimension von Morellets Werdegang und würdigt in seiner grafischen Gestaltung die gleichzeitig systematischen und spielerischen Verfahren des Künstlers.



Éditions du Centre Pompidou-Metz
Herausgeber: Michel Gauthier
Format: 24 × 32 cm
Seitenzahl: 224 Seiten
Preis: 35 Euro
Erscheinungsdatum: 1. April 2026

Auszug aus der im Katalog François Morellet. 100 für hundert präsentierten Auswahlanthologie

François Morellet, „Réduire à une phrase trente-cinq ans de travail“
[Fünfunddreißig Jahre Arbeit auf einen Satz reduzieren], [1987]

„Man bittet mich, fünfunddreißig Jahre Arbeit – als Abbild meines einzigartigen, untrennbaren ‚Ich‘ (wie alle ‚Ichs‘ dieser Welt) auf einen Satz zu reduzieren. Hier also ist er nun, dieser groteske, verstümmelnde, winzige Satz, der doch zu lang ist, um je als Lexikoneintrag oder in einem Radioquiz zu dienen:

„Morellet, ungeheuerlicher Sohn Mondrians und Picabias, entwickelte ab 1952 ein Programm ebenso rigoroser wie absurder Methoden, für die er die schlichsten geometrischen Figuren (Linie, Winkel, Flächen ...) mit ganz unterschiedlichen Materialien (Leinwand, Gitter, Neonröhren, Stahl, Klebeband, Zweigen) auf allen möglichen Trägermaterialien (Leinwand, Mauerwerk, Statuen, Architektur, „Landschaften“ ...) kombinierte.“

François Morellet, „Raison et Dérision...“ (extrait), [Verstand und Spott (Auszug)] [2008]

„[Ich] verbinde das Wort „Raison“ [Verstand], das eine ernstzunehmende Fähigkeit bezeichnet, mit dem Wort „Dérision“ [Spott], das auf ein eher loses Verhalten angewendet wird. Die beiden Worte scheinen [im Französischen] eine gemeinsame (nicht vorhandene) Wurzel zu haben, ihre leichte Ähnlichkeit ergibt sich allein durch ihre Aussprache. [...]

Dass mir daran gelegen ist, den ‚Verstand‘ auf seinem eindrucksvollen, reinen und harten Sockel zu belassen, liegt allein daran, dass ich ihn auf diese Weise besser durch gemeinen, sorglosen, nicht fassbaren, aufsässigen, respektlosen Spott untergraben kann.

Dieser Spott ist die vollendete ... und lächerliche Waffe meiner Frivolität, derer ich mich lange geschämt habe und die ich heute voller Stolz für mich reklamiere. Im Übrigen habe ich damit Halt und Rechtfertigung vor dem essayistischen und moralischen, enorm zynischen Cioran gefunden, der 1949 schrieb:

„Niemandem gelingt Frivolität auf Anhieb. Sie ist ein Privileg und eine Kunst; sie ist die Suche nach Oberflächlichem jener, die, nachdem sie die Unmöglichkeit jeder Gewissheit erkannt haben, den Ekel für sich entdeckt haben; sie ist Flucht vor den Abgründen, die, da von Natur aus bodenlos, nirgendwo hinführen können.“

7.

HUNDERTJAHRFEIER FRANÇOIS MORELLET

100x MORELLET

Die Retrospektive *François Morellet. 100 für hundert* eröffnet das hundertjährige Jubiläum der Geburt von François Morellet. Zu diesem Anlass schließen sich zahlreiche Institutionen auf Initiative des Centre Pompidou zusammen, um einer der bedeutendsten Persönlichkeiten der zeitgenössischen Kunst Tribut zu zollen.

In den bedeutendsten öffentlichen Sammlungen Frankreichs sowie in zahlreichen internationalen institutionellen Sammlungen vertreten, hat François Morellet auch den öffentlichen Raum nachhaltig geprägt – mit mehr als hundert Werken, die in unseren Städten sichtbar sind: an Fassaden, in Gärten, Bahnhöfen oder auf Plätzen. Dank der Freiheit und des Humors, mit denen er sich das Vokabular der geometrischen Abstraktion aneignete, gelang es ihm, einen lebendigen Dialog zwischen Kunst, Architektur und Publikum zu schaffen. Im Echo auf die Retrospektive *François Morellet. 100 für hundert*, die im Centre Pompidou-Metz präsentiert wird, initiiert das Centre Pompidou in Zusammenarbeit mit dem Estate François Morellet und zahlreichen Partnerinstitutionen ein umfangreiches nationales Programm. Dieses bedeutende Projekt entfaltet sich in ganz Frankreich durch neue Präsentationen, Wiederentdeckungen von Werken in verschiedenen Sammlungen und im öffentlichen Raum sowie durch ein vielfältiges Programm aus Begegnungen und Vorträgen. Ziel ist es, Morellets Erbe neu zu befragen, seine Stellung in der Kunstgeschichte, sein Verhältnis zum kulturellen Erbe und zur Architektur zu beleuchten sowie den Einfluss zu untersuchen, den er weiterhin auf zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler ausübt.

BETEILIGTE VERANSTALTUNGSORTE

Centre Pompidou-Metz
Château de Montsoreau – musée d'Art contemporain
Château de Versailles
Cité de l'architecture et du patrimoine, Paris
École Nationale Supérieure d'art de Bourges
Espace de l'Art Concret (eac.), Mouans-Sartoux
Frac des Pays de la Loire, Hellcity, Clisson
Galerie de l'Hôtel de Ville, Chinon
Galerie Mennour, Paris
Grand Palais RMN, Paris
[mac] musée d'art contemporain, Marseille
MAC VAL, Vitry-sur-Seine
Musée d'Art et d'Histoire, Cholet
Musée d'arts de Nantes
Musée de Grenoble
Musée des Beaux-Arts d'Angers
Musée des Beaux-Arts de Caen
Musée des Beaux-Arts de Rennes
Musée du Louvre, Paris
Musée national Fernand Léger, Biot
Villa Médicis, Académie de France in Rom

Centre Pompidou Francilien – fabrique de l'art, Massy, zur
Eröffnung

8.

PARTNER

Das Centre Pompidou-Metz stellt das erste Beispiel für die Dezentralisierung einer großen nationalen Kultureinrichtung, des Centre Pompidou, in Partnerschaft mit den Gebietskörperschaften dar. Als autonome Institution profitiert das Centre Pompidou-Metz von der Erfahrung, dem Know-how und dem internationalen Renommee des Centre Pompidou. Es teilt mit seinem älteren Pendant die Werte Innovation, Großzügigkeit, Interdisziplinarität und Offenheit für alle Zielgruppen.

Darüber hinaus entwickelt es Partnerschaften mit Museen und Institutionen weltweit. Ergänzend zu seinen Ausstellungen bietet das Centre Pompidou-Metz Tanzvorstellungen, Konzerte, Filmvorführungen und Vorträge an.

Es wird vom Mäzen Wendel, Gründungsförderer, unterstützt.



Partner



Medienpartner





W E N D E L

MÉCÈNE FONDATEUR

WENDEL, GRÜNDUNGSPATRON DES CENTRE POMPIDOU-METZ

Seit seiner Eröffnung im Jahr 2010 engagiert sich Wendel beim Centre Pompidou-Metz. Wendel wollte eine emblematische Institution unterstützen, deren kulturelle Ausstrahlung ein breites Publikum erreicht.

Aufgrund ihres langjährigen Engagements für die Kultur erhielt Wendel 2012 den Titel „Grand Mécène de la Culture“.

Wendel ist eines der allerersten börsennotierten Investmentunternehmen Europas. Sie verfolgt die Tätigkeit eines langfristigen Investors, die ein nachhaltiges Aktionärsengagement erfordert, Vertrauen schafft und eine kontinuierliche Aufmerksamkeit für Innovation, nachhaltige Entwicklung und vielversprechende Diversifikationen sicherstellt.

Die Expertise von Wendel liegt darin, führende Unternehmen auszuwählen, wie jene, an denen sie derzeit beteiligt ist: ACAMS, Bureau Veritas, Crisis Prevention Institute, Globeducate, IHS Towers, Scalian, Stahl und Tarkett. Mit Wendel Growth investiert Wendel außerdem über Fonds oder direkt in innovative und wachstumsstarke Unternehmen. Im Jahr 2023 kündigte Wendel die Absicht an, eine Plattform für das Management privater Vermögenswerte für Dritte als Ergänzung ihrer eigenen Investmentaktivitäten zu entwickeln. In diesem Rahmen schloss Wendel im Mai 2024 den Erwerb einer 51%-Beteiligung an IK Partners ab und kündigte am 22. Oktober 2024 die Übernahme von 75 % von Monroe Capital an.

Gegründet 1704 in Lothringen, entwickelte sich die Gruppe Wendel über 270 Jahre hinweg in verschiedenen Branchen, insbesondere der Stahlindustrie, bevor sie sich Ende der 1970er Jahre auf das Geschäft des langfristigen Investors konzentrierte.

Die Gruppe wird von ihrem führenden Familieneigentümer unterstützt, bestehend aus rund 1.300 Aktionären der Familie Wendel, vereint in der Familiengesellschaft Wendel-Participations, die 39,6 % der Wendel-Gruppe hält.

KONTAKTE

Christine Anglade
+ 33 (0) 1 42 85 63 24
c.anglade@wendelgroup.com

Caroline Decaux
+ 33 (0) 1 42 85 91 27
c.decaux@wendelgroup.com

WWW.WENDELGROUP.COM

in Wendel

@WendelGroup

9.

VERFÜGBARE BILDMATERIALIEN

Alle oder Teile der in diesem Pressematerial angebotenen Werke sind urheberrechtlich geschützt. Jedes Bild muss mit seiner Bildunterschrift und seinem Copyright versehen werden und darf ausschließlich für Presse Zwecke verwendet werden. Jede andere Nutzung bedarf der Genehmigung der Rechteinhaber. Die Nutzungsbedingungen können auf Anfrage übermittelt werden. Werke, die unter die ADAGP fallen, sind mit dem Copyright ©ADAGP, Paris 2026 gekennzeichnet und dürfen für die französische Presse nur unter folgenden Bedingungen veröffentlicht werden: Für Presseveröffentlichungen, die eine allgemeine Vereinbarung mit der ADAGP abgeschlossen haben: siehe die Bestimmungen dieser Vereinbarung. Für alle anderen Presseveröffentlichungen: Die ersten beiden Werke, die einen Artikel zu einer aktuellen Veranstaltung direkt in Bezug auf diese illustrieren, können kostenlos genutzt werden, mit einer maximalen Größe von ¼ Seite. Darüber

hinausgehende Anzahl oder größere Formate unterliegen Reproduktions- und Aufführungsrechten. Jede Reproduktion auf Titel- oder Frontseite bedarf einer Genehmigung durch den Pressedienst der ADAGP. Das bei jeder Reproduktion anzugebende Copyright lautet: Name des Künstlers, Titel und Entstehungsjahr des Werkes, gefolgt von ©ADAGP, Paris 2026 – unabhängig von Herkunft des Bildes oder Aufbewahrungsort des Werkes. Diese Bedingungen gelten auch für Websites mit Presse-Status; für Online-Presseveröffentlichungen ist die Bildauflösung auf maximal 1.600 Pixel (Summe von Länge und Breite) beschränkt.

KONTAKT: presse@adagp.fr

Société des Auteurs dans les Arts Graphiques et Plastiques

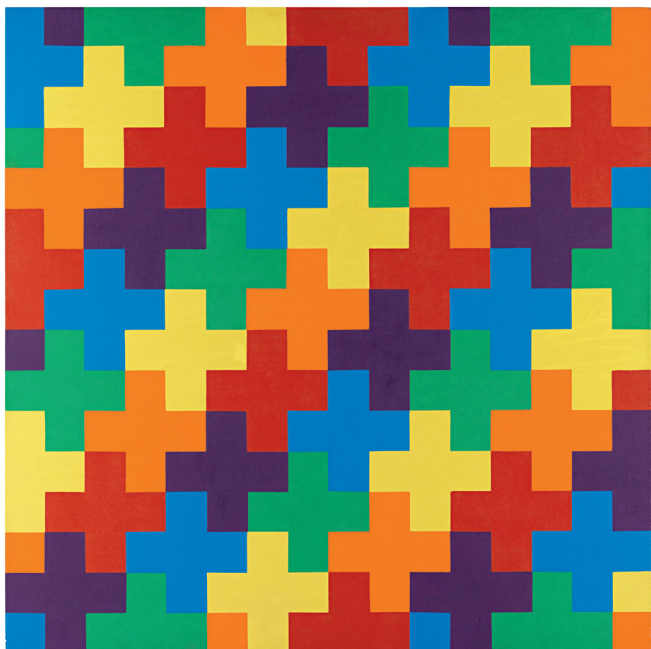
11 Rue Duguay-Trouin, 75006 PARIS

Tel.: +33 (0)1 43 59 09 79

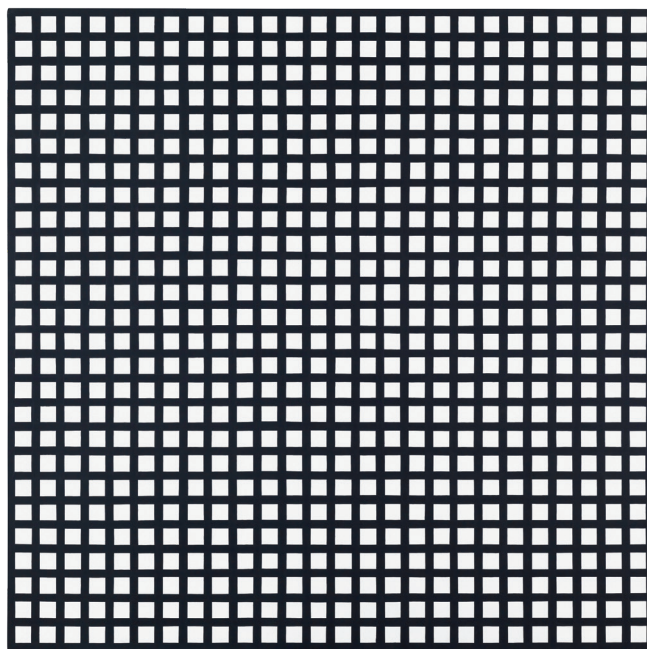
adagp.fr

Um die visuellen Materialien herunterzuladen, loggen Sie sich bitte in Ihr Pressekonto auf unserer Website ein. Falls Sie noch kein Konto haben, erstellen Sie bitte eines. Dieses einfache Verfahren hilft uns, die Urheberrechte der Künstler besser zu schützen. Für weitere Informationen können Sie uns jederzeit unter presse@centrepompidou-metz.fr kontaktieren.

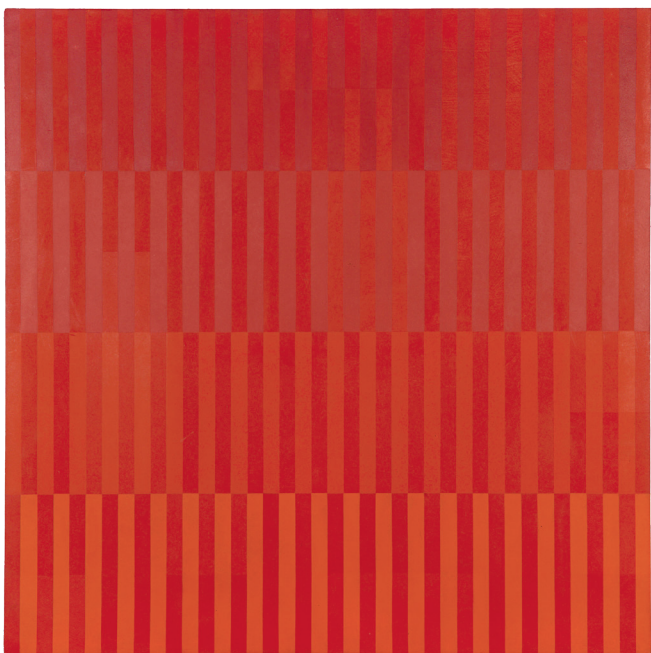




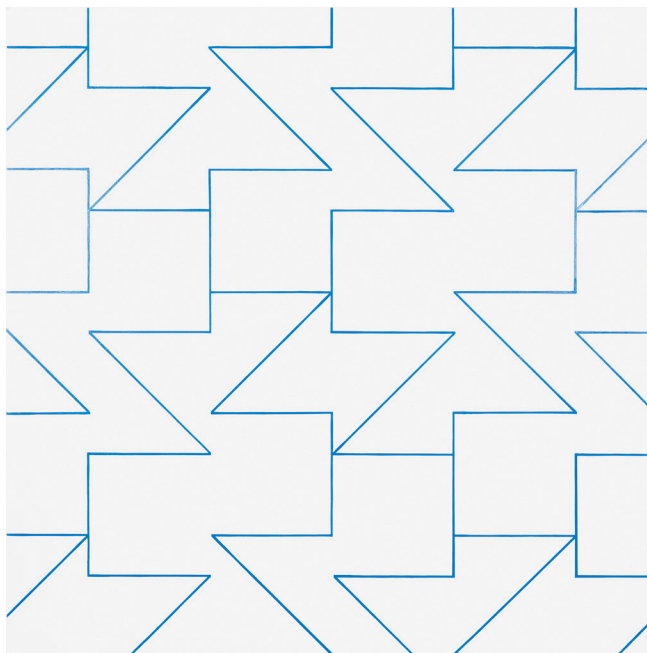
François Morellet, *Violet, bleu, vert, jaune, orange, rouge*, 1953
 Öl auf Holz, 80 × 80 cm
 Paris, Centre Pompidou, Nationalmuseum für moderne Kunst, AM 1985-494
 © Adapp, Paris, 2026
 Foto: © Centre Pompidou, MNAM-CCI / Audrey Laurans / Dist. Grand Palais Rmn



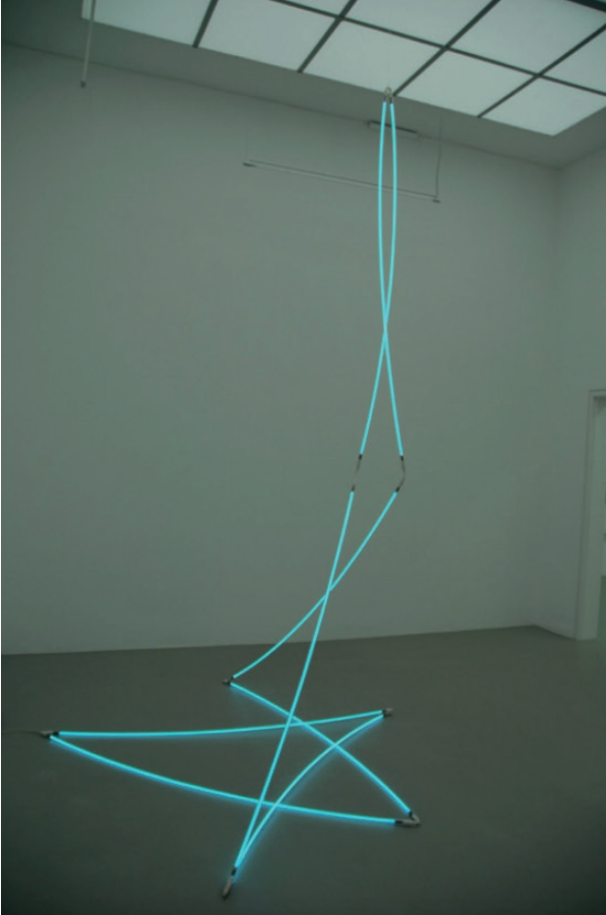
François Morellet, *1 double trame épaisse - 0°*, 1972
 Öl auf Leinwand, 240 × 240 cm
 Paris, Centre Pompidou, Nationalmuseum für moderne Kunst, AM 2021-573
 © Adapp, Paris, 2026
 Foto: © Centre Pompidou, MNAM-CCI / Audrey Laurans / Dist. Grand Palais Rmn



François Morellet, *5 rouges différents*, 1953
 Öl auf Holz, 80 × 80 cm
 Paris, Centre Pompidou, Nationalmuseum für moderne Kunst, AM 2021-565
 © Adapp, Paris, 2026
 Foto: © Centre Pompidou, MNAM-CCI / Hélène Mauri / Dist. Grand Palais Rmn



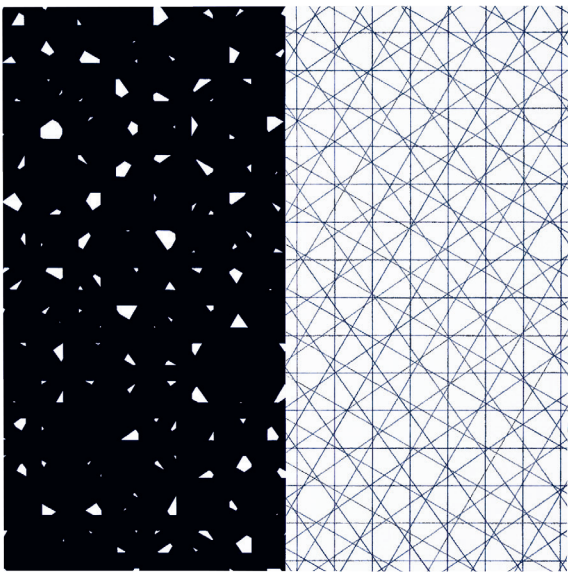
François Morellet, *2 fois 90°, 90°, 45°, 45°, etc. n°1*, 1957
 Öl auf Holz, 80 × 80 cm
 Paris, Centre Pompidou, Nationalmuseum für moderne Kunst, AM 2021-565
 © Adapp, Paris, 2026
 Foto: © Centre Pompidou, MNAM-CCI / Hélène Mauri / Dist. Grand Palais Rmn



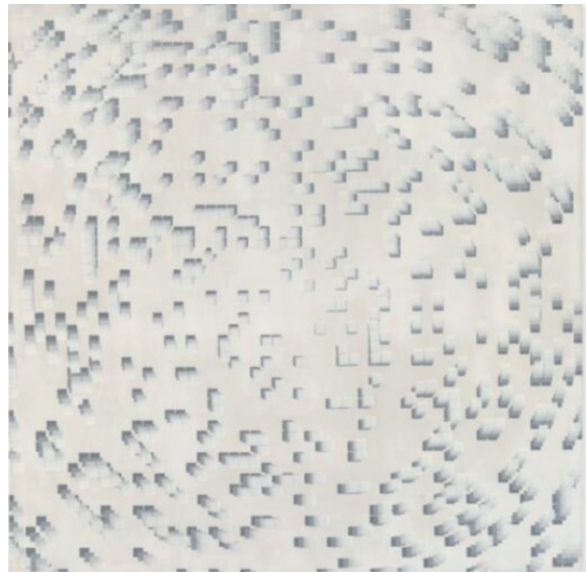
François Morellet, *Lamentable Ø 5 m bleu*, 2005
Blaue Argonröhren und elektrisches System, variable Abmessungen
Cholet, Estate François Morellet, 05047
© Archiv François Morellet / Adagp, Paris, 2026



François Morellet, *Steel Life n° 3*, 1987
Acryl auf Leinwand auf Holz und Flacheisen, 112 × 106 cm
Paris, Sammlung Mennour
Courtesy des Estate François Morellet, Cholet und Mennour, Paris
© Adagp, Paris, 2026 / Foto: Courtesy des Estate François Morellet, Cholet und Mennour, Paris / Julie Joubert



François Morellet, *3 trames strip-teasing 0°-90°, 30°-120°, 55°-145°*, 2009
Acryl auf Leinwand auf Holz, 150 × 150 cm
Cholet, Estate François Morellet, 09021
© Archiv François Morellet / Adagp, Paris, 2026



François Morellet, *Écran circulaire 20 % 5 fois dégradé*, 1969
Siebdruckfarbe auf Platte, 80 × 80 cm, Exemplar 1/3
Paris, Sammlung Mennour
Courtesy des Estate François Morellet, Cholet und Mennour, Paris
© Adagp, Paris, 2026 / Foto: Courtesy des Estate François Morellet, Cholet und Mennour, Paris

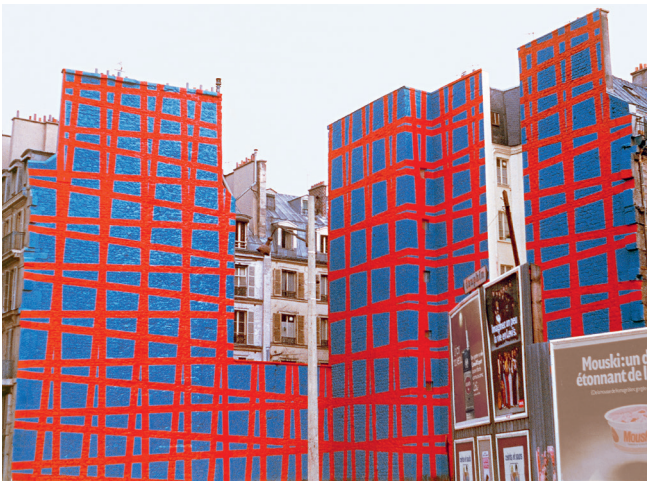
FRANÇOIS MORELLET. 100 FÜR HUNDERT



François Morellet, *Du jaune au blanc*, 1953
 Öl auf Leinwand, 140 x 140 cm
 Paris, Centre Pompidou, Nationalmuseum für moderne Kunst, AM 2021-566
 © Adagp, Paris, 2026
 Foto: © Centre Pompidou, MNAM-CCI / Hélène Mauri / Dist. Grand Palais Rmn



François Morellet, *3 x 3*, 1954
 Öl auf Holz, 134,3 x 134 cm
 Paris, Centre Pompidou, Nationalmuseum für moderne Kunst, AM 1985-496
 © Adagp, Paris, 2026
 Foto: © Centre Pompidou, MNAM-CCI / Georges Meguerditchian / Dist. Grand Palais Rmn



François Morellet, *2 doubles trames + 3° - 3° rouge sur bleu*, Plattformwand an der La Reynie, Paris, 1971
 © Archives François Morellet
 © Adagp, Paris, 2026



François Morellet, *Lamentable*, Ø 8,20 m, blau, 2006, Villa Médicis, Rome, 2017
 © Photothèque de l'Académie de France à Rome - Villa Médicis
 Courtesy Académie de France à Rome - Villa Médicis
 © Adagp, Paris, 2026

CENTRE POMPIDOU-METZ

1, parvis des Droits-de-l'Homme - 57000 Metz

+33 (0)3 87 15 39 39

contact@centrepompidou-metz.fr

centrepompidou-metz.fr

 Centre Pompidou-Metz

 Pompidoumetz

Öffnungszeiten

Täglich außer dienstags und am 1. Mai

01.11 > 31.03

MON. | MITT. | DON. | FRE. | SAM. | SON.: 10:00 – 18:00

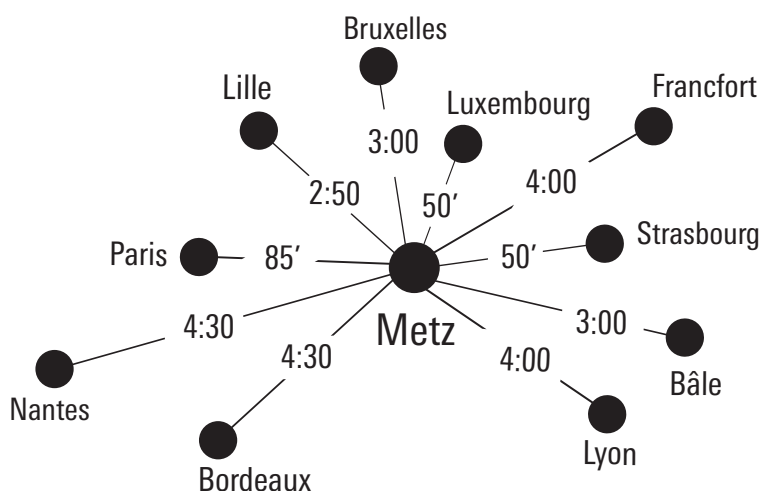
01.04 > 31.10

MON. | MITT. | DON.: 10:00 – 18:00

FRE. | SAM. | SON.: 10:00 – 19:00

WIE KOMMT MAN HIERHIN?

Kürzeste Strecken im Schienennetz





PRESSEKONTAKTE

CENTRE POMPIDOU-METZ

Regionale Presse

Elsa de Smet

Phone : +33 (0)3 87 15 39 64

+33 (0)7 72 24 88 68

presse@centrepompidou-metz.fr

CLAUDINE COLIN COMMUNICATION, A FINN PARTNERS COMPANY

Nationale und internationale Presse

Laurence Belon

Phone : +33 (0)1 42 72 60 01

+33 (0)7 61 95 78 69

laurence.belon@finnpartners.com

